

GALERIE ANDREA CARATSCH

PRESSEMITTEILUNG

JOHN M ARMLEDER

„I'M LATE, I'M LATE, I'M RUNNING FOR A DATE“

28. OKTOBER 2011 – 27. JANUAR 2012

Am 28. Oktober 2011 eröffnet die Galerie Andrea Caratsch, Zürich, eine Ausstellung mit neuen Werken von John Armleder. Die Ausstellung dauert bis zum 27. Januar 2012. Die Galerie ist von Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Irgendwie geschieht irgendwo irgendetwas.

In der Tat. John Armleder ist ein *Gläubiger*, und sein gesamtes Werk beruht auf einer schlichten Tatsache: Was man tut, ist vollbracht, sobald man es tut. Oder vielleicht schon zuvor ...

Das *Weisse Kaninchen* ist unterwegs zu einer Verabredung im Wunderland, wie wir es hier auch sind, aber irgendwie ist irgendwo irgendetwas mit dieser Verabredung geschehen, sobald man davon erfährt. Es hat nichts zu bedeuten; ein Zweck, der wenn überhaupt, exakt alle Bedeutungen erfüllt.

Die für diese Ausstellung fertiggestellten neuen Arbeiten von John Armleder enthalten so viele Anhaltspunkte wie angedeutete Antworten auf nicht gestellte Fragen. Der Künstler hatte schon immer eine Fülle an *nicht hinweisenden* Hinweisen auf seiner Agenda. Doch diese neue Ausstellung gleicht einem Wunderwerk der Backkunst, Schicht für Schicht Aufstriche und Füllungen wie bei einem *mille-feuille*; er versucht, das Dargebotene ohne klares Rezept der Portionen darzustellen, die er als stummer Kellner reicht. Zuoberst kann somit zuunterst sein, und die Uhr, so funktional sie auch ist, hat keine Zeiger, um die Zeit anzugeben.

John Armleder beschilderte die meisten Elemente der in diesem Sommer fertiggestellten Stücke bereits vor drei Jahren, bevor ihn schwere gesundheitliche Probleme zu einer längeren Pause zwangen. Er behauptet, mehrere Planeten besucht zu haben, bewahrte jedoch Notizen zu den heute gezeigten Stücken auf, die vielleicht nie in irgendeiner Form existiert haben mögen. Hinweise, worum es gehen könnte, erweisen sich einmal mehr als Trug und Schein. Der Künstler behauptet laut und stumm, all das sei abstrakt, Form und nicht objektiv. Man solle nichts, was man zu wissen glaubt, in die Kristallschädel, den von einer goldenen Dornenkrone vermittelten Eindruck erhabenen Leidens, flammende Gitarren oder spindelbewehrte Bilder gegen Tauben oder böse Wesen hineininterpretieren ... Wie bei den gläsernen oder silbernen Gehirnen und ähnlichen Arbeiten setzte sich der Künstler mit diesen gewichtigen Vorstellungen auseinander, lange bevor sich in seinem Plan ein „Borderline“-Tourismus abzeichnete.

GALERIE ANDREA CARATSCH

Er behauptet, dass all dies nichts bedeutet; es geht tatsächlich *um nichts* („*about nothing*“), und nichts bedeutet viel und Vieles. Herr Armleder behauptet, nichts über all das zu wissen und vor allem, dass seine Hände viele sind. Um alles zu verarbeiten und sich bis ans Ende des Weges zu entfernen, hat der Künstler schon oft seine Hände vergeben. Im Schmelztiegel, in dem sich unzählige Intelligenzen, geschulte Akrobaten, blinde Zauberer und einige Künstler versammeln, pflegt John Armleder die vielfältigsten Bekanntschaften. Es ist eine Welt, in der niemand das Gesicht unter beziehungsweise hinter der Kapuze kennt. Herr Armleder glaubt nicht, dass er der oder ein Urheber ist. Dieser Urheber ist überall, manchmal auch nirgends, und ist vielleicht ebenso gestern wie morgen. Oder ... es gibt vielleicht überhaupt keinen Urheber. Künstler wie Stéphane Kropf, Urs Burger, Silvano Signoretto aus Murano und Christophe Graber, der zuletzt die Dornenkrone fertigstellte, haben die Plattform des Künstlers um jenes besondere Etwas erweitert, ein Land, das er seit den Anfängen der Künstlerkooperative *Ecart* in den späten Sechzigern für sich beanspruchte.

Diese Ausstellung vereint Wege, Zugänge und Perspektiven, welche das gesamte bisherige Schaffen des Künstlers bereits andeutete.

Vielleicht startt der geköpfte Clown – ein wichtiges Element in John Armleders jüngsten Arbeiten, die er für seine in diesem Sommer gezeigte venezianische Ausstellung der Peggy Guggenheim Foundation in Murano anfertigte, wo und wie es sich der Künstler wünscht und wie wir sehen sollten. Diese Ausstellung trug den Titel *Away*, und vielleicht eilen wir gerade zu einer Verabredung.

Willy Parker

St. Moritz, Sommer 2011

John Armleder hat gegenwärtig eine Einzelausstellung in der Newlyn Art Gallery, in England (8.10.2011 – 3.1.2012) und einzelne Werke in folgenden Ausstellungen „Junge Kunst“ im Kunsthaus Zürich (16.9. – 27.11.2011), und „Beispiel Schweiz“ im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (30.9.2011 – 15.1.2012) Er ist Kurator der Ausstellung „All of the Above“ im Palais de Tokyo, Paris (18.10. – 31.12.2011).